

Kleine Anfrage

Aktivierungstherapeutische Arbeit in Alters- und Pflegeeinrichtungen der Stadt Schlieren

Die aktivierungstherapeutische Arbeit verbessert die Lebensqualität von kranken, behinderten oder betagten Erwachsenen. Sie fördert gezielt die körperlichen, geistigen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Betroffenen. Sie beachtet die Ressourcen der einzelnen Menschen und fördert ihre Autonomie.

Aktivierungsfachpersonen HF arbeiten mit Einzelpersonen und Gruppen. Die Klientinnen und Klienten sollen Abwechslung, Kontakte und Gemeinschaft erleben und Orientierung im Sinne einer Tages- und Wochenstruktur erhalten. Die aktivierungstherapeutische Arbeit ist Teil einer ganzheitlichen Betreuung und Begleitung.

Ebenso kommt der aktivierungstherapeutischen Arbeit eine wichtige Rolle in der Prävention (z.B. Sturzprävention durch Bewegungstherapie) zu.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Wie viele Stellenprozente werden für aktivierungstherapeutische Arbeit in städtischen Einrichtungen, aufgeschlüsselt in die einzelnen Einrichtungen, zur Verfügung gestellt?
- 2) Wie viele Stellenprozente sind von Aktivierungsfachpersonen HF besetzt?
- 3) Verfolgt die Stadt Massnahmen zur Förderung der aktivierungstherapeutischen Angeboten in ihren Einrichtungen? Wenn ja, welche? Wenn nein, weshalb nicht?
- 4) Wie vielen Aktivierungsfachpersonen HF hat die Stadt in den letzten zehn Jahren bei ihrer Ausbildung mit einem Praktikum unterstützt?
- 5) Da betagte Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld leben möchten, verlagert sich die Pflege und Betreuung immer mehr von Einrichtungen zu den Menschen nach Hause. Genauso könnte die aktivierungstherapeutische Arbeit verlagert werden (Atex, Aktivierungstherapie extern, Lindenhof-Oftringen). Wie steht der Stadtrat zu dieser Entwicklung und wie nimmt er auf die entsprechenden Partnerorganisationen (zum Beispiel Spitex) von Schlieren diesbezüglich Einfluss?